



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Nekropole von Is Pirixeddus

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Malereien aus punischen Gräbern

Die Nekropole von *Sulky* umfasst nur wenige unterirdische Räume, die ausgemalt sind. Obschon in *Sulky* nur wenige Belege zu finden sind, ist die Grabmalerei eines der Kennzeichen der Nekropole mit unterirdischer Kammer im punischen Sardinien. Besonders reich ist diesbezüglich Cagliari, eines der wichtigsten Beispiele im gesamten Mittelmeerraum, zusammen mit Capo Bon an der Nordostküste von Tunesien. Die sardische Grabmalerei aus der punischen Epoche ist weitgehend unbeachtet geblieben bis zur Entdeckung der Gräber „del Sid“ und „dell’Ureo“ (Abb. 1) in der Nekropole von Tuvixeddu (CA), die zusammen mit der Nekropole von Kerkouane (Gebel Mlezza) am Kap Bon (Abb. 2a - b) einige der komplexesten und interessantesten Beispiele darstellen.



Abb. 1 - Das so genannte Grab „dell’Ureo“ der Nekropole von Tuvixeddu (CA), ausgemalt mit roten Friese (von https://virtualwunderkammer.files.wordpress.com/2013/03/fig-182-karali-necropoli-punica-di-tu-vixeddu-tomba-e2809cdell_ureoe2809d-particolare-del-fregio-a-palmette-e-fiori-di-loto.jpg).

).



Abb. 2a - Rot bemalte Wand einer unterirdischen punischen Grabs von Gebel Mlezza, datierbar auf das 4. bis 3. Jahrhundert v. Chr. (aus: Moscati 1972, S. 449)

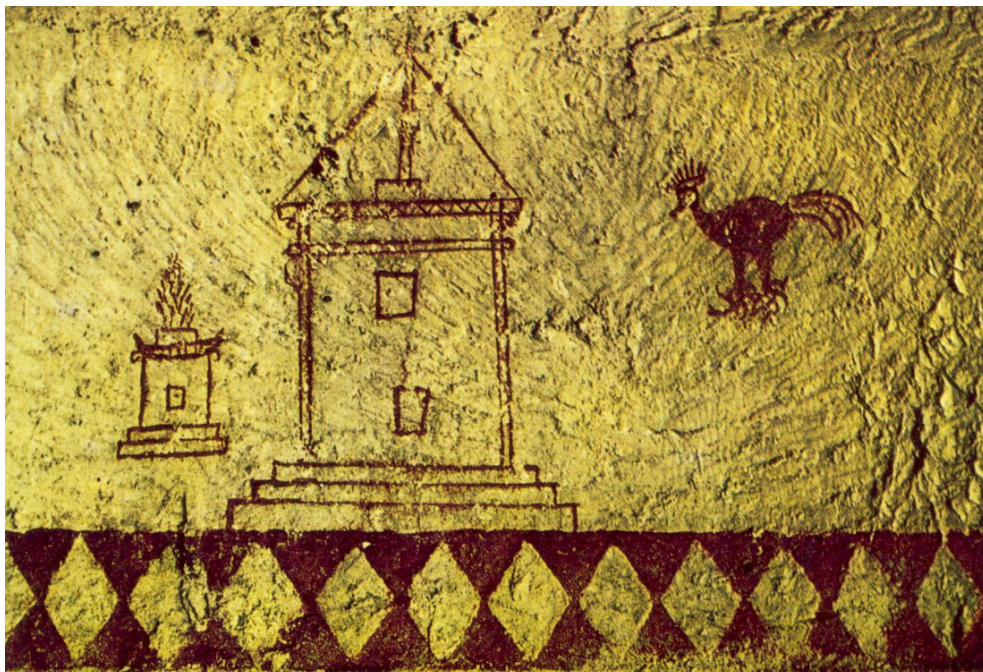


Abb. 2b - Rot bemalte Wand einer unterirdischen punischen Grabs von Gebel Mlezza, datierbar auf das 4. bis 3. Jahrhundert v. Chr. (aus: Moscati 1972, S. 449)

Für das antike *Sulky* sind die Belege bisher auf drei unterirdische Räume beschränkt: Das Grab 2 AR, das intakt ist und später nicht wieder genutzt wurde, kann auf das erste Viertel des 5. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden und es weist die ältesten bisher bekannten Darstellungen auf. Ein zweites Grab, das im Jahr 1942 von S. Puglisi untersucht wurde, scheint Spuren von Malerei aufzuweisen: An 5 der 9 Pilaster aus Steinblöcken, befanden sich „Spuren von Zeichen aus rotem Lack, die Zeichen des Alphabets oder Symbole zu sein scheinen“. Ein weiteres Grab, das vor kurzem entdeckt wurde, verdient Erwähnung: Es handelt sich um den unterirdischen Raum Nr. 7, der auf Grundlage der gefundenen Grabbeigaben aus Keramik auf die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden kann, und es enthält eine Erdbestattung. Das Grab weist eine Bemalung der Wände sowie ein ägyptisierendes Hochrelief auf, das eine männliche Figur mit Bart und *Klaft* darstellt (Abb. 4). Die anthropomorphe Figur ist in den zentralen Pilaster der Grabkammer gehauen, gegenüber dem Eingang des Raums. Der Pilaster ist „frei“ und stellt eine typische und interessante Innovation im Rahmen der Grabarchitektur von *Sulky* dar, die mit einem Dekorprogramm in Zusammenhang steht, das die Kombination von Reliefskulptur und Malerei vorsieht: Die Farbe bedeckt die Wände in zwei horizontalen Streifen und rahmt die 8 Nischen (zwei in jeder Wand), die Formen der Scheintür (Abb. 5-6) und hebt die Details der in den Pilaster gehauenen Figur hervor. Die Dekoration der Wände sind in kanonischem Rot, während die Details der ägyptisierenden Figur in Rot und Schwarz ausgeführt sind.

Bei der sardischen Grabmalerei wurde die Farbe wie auch im Fall von *Sulky* direkt auf den Fels aufgetragen, ohne dass dieser in besonderer Weise vorbereitet wurde, mit der Folge, dass das Pigment der Rauheit des Felses folgt und im Laufe der Zeit verwittert ist.

In einigen seltenen Fällen, wie beim Grab „dell’Ureo“ von *Tuvixeddu*, ist ein Putz vorhanden, auf den der komplexere Fries im oberen Teil der Kammer aufgemalt wurde, während der mittlere Teil und der untere zwei dünne horizontale Linien aufweist, bei denen die Farbe direkt auf den Fels aufgetragen wurde. Wie gesehen, ist die Ausmalung des Grabs normalerweise monochrom, im so genannten Grabkammerrot, es sind jedoch auch die Farben Schwarz und, vor allem in Cagliari und *Othoca* (Santa Giusta, OR), Hellblau und Gelb belegt.



Abb. 4 - Das ägyptisierende Hochrelief von Grab Nr. 7 (aus: Bernardini 2010, tav. I, 2).



Abb. 5 - Detail der Ausmalung der rechten Seite der Grabkammer 7 und der Rückwand (aus: Bernardini 2007, S. 156, Abb. 9).



Fig. 6 - Detail der Scheintür des Grabs 7 (aus: Bernardini 2007, S. 156, Abb. 10).

Die Analyse des malerischen Repertoires der sardischen Gräber gewährt einen recht genauen Überblick über die Komplexität und den Reichtum dieser Kunst, die die von anikonischen geometrischen Motiven bis hin zu ikonischen Motiven reicht: Streifen, Bänder und Linien gehören zu den häufigsten Dekormotiven und ikonische Motive finden sich in Grab Nr. 7 von *Sulky*, in dem - wie gesehen - auch Malerei auf Reliefdekor belegt ist. Weitere Typen, die zum derzeitigen Kenntnisstand in der punischen Nekropole von *Sulky* nicht vorhanden sind, sind diejenigen mit architektonischen Elementen, Andreaskreuze (in Wirklichkeit eine Art Stern mit 8 Strahlen, denn es handelt sich um 4 Linien, die sich im Zentrum kreuzen) oder geometrischen Elementen; verschiedenen heiligen Symbolen mit Tanit, die Sonnenscheibe oder der aufgehende Mond, pflanzliche Elemente sowie menschlichen und tierische Ikonographien.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Cinzia Olianas

■ Bibliographische Abkürzungen

- BARTOLONI 1987 P. BARTOLONI, , *La tomba 2AR della necropoli di Sulcis* = RSF vol. XV, 1, Roma 1987, pp. 57-73.
- BARTOLONI 1989 P. BARTOLONI, *Sulcis*, Roma 1989.
- BARTOLONI 1993 P. BARTOLONI, *In margine a una tomba punica di Sulcis* = QuadCa 1993, pp. 93-96.
- BERNARDINI 2007 P. BERNARDINI, *Memorie d'Egitto. Un sepolcro punico da Sulky*, in G. M. DELLA FINA (a cura di), *Etruschi, Greci, Fenici e Cartaginesi nel Mediterraneo Centrale. Atti del XIV Congresso Internazionale di studi sulla storia e l'archeologia dell'Etruria*, (Annali della fondazione per il Museo "Claudio Faina", XIV), Orvieto 2007, pp. 137-160.
- BERNARDINI 2010 P. BERNARDINI. *Aspetti dell'artigianato funerario punico di Sulky. Nuove evidenze*, in M. MILANESE, P. RUGGERI, C. VISMARA (a cura di), *Atti del XVIII Convegno Africa Romana (Olbia, 11-14 dicembre 2008)*, Roma 2010, pp. 1257-1270.
- MOSCATI 1972 S. MOSCATI, *I Fenici e Cartagine*, Torino 1972.
- STIGLITZ 2000 A. STIGLITZ, *Osservazioni sulla pittura funeraria nella Sardegna punica* = An. Fac. Lett. Cagliari LIV, Cagliari 2000, pp. 75-110.
- PUGLISI 1942 S. PUGLISI, *Scavo di tombe ipogeiche puniche (Sant'Antioco)* = NSc 1942, pp. 106-115.
- TRONCHETTI 1989 C. TRONCHETTI, *S. Antioco*, Sassari 1989.

■ Zeitschriften und Magazine

An. Fac. Lett. Cagliari

Annali della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Cagliari, Cagliari, I, 1976 e ss.

NSc

Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità, Roma 1944- Già: Atti della Reale Accademia dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità, Roma 1876-1920 (fa parte di Atti della Reale Accademia dei Lincei. Memorie della Classe di Scienza Morali, Storiche e Filologiche, Roma 1876). Poi: Atti della Reale Accademia Nazionale dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità, Roma 1921-1939. Poi: Atti della Reale Accademia d'Italia. Notizie degli scavi di antichità, Roma 1940-1943.

QuadCa

Quaderni della Soprintendenza Archeologica per le Province di Cagliari e Oristano, Cagliari, I, 1986 e ss.

RSF

Rivista di Studi Fenici, Roma, 1973 e ss.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a